

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 57 (1979)
Heft: 5

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Redaktion!

Zum Leitartikel

Soeben habe ich Ihre Augustnummer erhalten und freute mich besonders über Ihre treffenden Ausführungen unter der Rubrik «Liebe Leserinnen, lieber Leser!»

Herr P. H. in Mühletal

Dass Sie immer wieder Beispiele bringen, dass «alt» nicht unbedingt «alt» ist, freut mich natürlich, selbst wenn Sie in der neuesten Nummer in Ihrem Leitartikel dann doch auch wieder — richtigerweise — darauf hinweisen, dass man zu seinem Alter stehen soll. Allerdings ist es schwer, so recht stolz und würdig auf sein Alter hinzuweisen, wenn in der Öffentlichkeit immer wieder von den «armen» Alten gesprochen und geschrieben wird. «Selbstbewusstes Alter» gäbe vielleicht einen recht guten Titel für einen Artikel ab.

Frau A. V. in Basel

Sie haben recht, dass die Diskriminierung des Alters es sehr schwer macht, «stolz und würdig» als Betagter zu leben. Es braucht viel, bis wir aus diesen negativen Vorurteilen herauskommen. Wir sind aber auf dem Weg zu einem «selbstbewussteren Alter», was Sie sicher auch in dieser Nummer mehrfach feststellen können.

Sie sind erstaunt über die Aussage von Ferdi Kübler betreffend das Alter. Ich nicht! Ferdi war nicht der arme Bub, wie er vielleicht dargestellt wurde. Der Vater hatte ein gutgehendes Velogeschäft. Ich habe von ihm auch eins gekauft. Ferdi hatte flinke Beine und fand eine tüchtige Frau. Dank ihr ist er reich geworden.

Herr U. E. in Zürich

Ihre Zeilen erinnern mich an das Huhn und das Ei. Wer war zuerst da? Hier vielleicht doch der ausserordentliche Sportsmann, der seine Siege hart erkämpfen musste. Mit dem «Grundkapital» mag seine Frau als «Ban-

kier» gut gearbeitet haben. Ich mag es beiden neidlos gönnen.

... und die 100 Franken

Die Brockenstube Gränichen reagierte auf unseren Bericht in der Juninummer mit einem der grünen Postcheckzettelchen, die man so gern erhält und so ungern ausfüllt. Für den grosszügigen Betrag von Fr. 100.— haben wir uns natürlich herzlich bedankt.

Zum «Kindermund»

Beim Lesen Ihres Witzes über den «weissen Neger» verging mir das Lachen. Ich habe einen fünfjährigen Adoptivsohn aus Bangladesch. Taktlose Bemerkungen und Handlungen kommen durchwegs aus den Reihen der Senioren; «Lueg, en Neger ohni Chrüseli!», «Es chunt no so wyt, dass e so eine Bundesrat wird!», «Händ Sie z viel schwarze Kafitrunk, dass de so schwarz isch?» usw.

Der alte Mensch, selbst (leider immer noch) zu einer Randgruppe gehörend und oft exponiert und verspottet, weil er nicht mehr der Norm entspricht, sollte doch wissen, wie weh einem das «Angaffen» und lieblose Bemerkungen tun.

Und die Redaktion macht sich mitschuldig, wenn sie solche Sprüche abdruckt und Leser zum gedankenlosen Mitlachen auffordert.

Frau U. E. in Obfelden

Wir sind bestürzt über Ihre Feststellung, dass «durchwegs Senioren» taktlose Bemerkungen über Ihren Adoptivsohn machen. Und wir entschuldigen uns, haben wir doch keineswegs beabsichtigt oder auch nur ge-

Frischzellen

nach Prof. Niehans

Regenerations-Kuren
Thymus-Kuren
Krebsvorsorge

PRIVATKLINIK DR. GALLI

Informationen und Prospekte
durch Sekretariat Schweiz
Lerchenstrasse 105
4059 Basel, Tel. 061/ 351712



ahnt, dass ein harmlos gemeinter Ausspruch irgend jemanden verletzen könnte. Unsere Leser und wir werden wohl inskünftig auf diesen Punkt achten.

Gefundene und gesuchte Gedichte

Zum 70. Geburtstag suchte Frau B. D. in Goldach geeignete Gedichte. Wir erhielten einige Zuschriften, die wir weiterleiten konnten. Frau R. R. in Dürrenäsch sandte uns ein eigenes Gedicht, das so gut ist, dass wir es gerne wiedergeben:

Zum 70. Geburtstag

Das Leben währet siebzig Jahr
und wenn es lang und köstlich war,
so sind es achtzig wohl gewesen,
das kann man in der Bibel lesen.
Was nachher kommt, ist grosse Gnad,
die man von Gott empfangen hat,
und dankbar nimmt man jeden Tag
gerade, wie er kommen mag.

An ungute Vergangenheit
zu denken, hat man keine Zeit.

Man denkt, wie wird das Leben sein,
wenn nur noch lebt der Geist allein?
Wenn körperliche Mängel schwinden
und wir im Jenseits uns befinden,
wo wir viel Gutes ernten werden,
sofern wir es gesät auf Erden.

Wenn sich wird auftun unser Blick,
das Aug' aufs Leben schaut zurück,
da sieht man nur sich selber an,
nicht, was ein anderer hat getan.

Ob wir vor uns und Gott bestehn,
das werden wir dort drüben sehn;
drum wollen wir auf Erden schaffen,
all unsre Kraft zusammenraffen,
woll'n Liebe üben, Freude spenden,
bis wir den Lebenslauf vollenden.

Doch unsrem lieben Jubilar,
dem wünschen wir noch manches Jahr.
Er lebe wohl und dreimal hoch!

Stimmt alle ein mit: Hoch, Hoch, Hoch!
R. R.

Als Abonnentin der Zeitlupe habe ich den Wunsch von Herrn A. F. gelesen und hoffe, Ihnen mit beiliegenden Gedichten zum «Geistigen Altersturnen» eine Freude zu bereiten. Es ist grossartig von Ihnen, dass Sie noch auswendiglernen, also haben Sie ein gutes

Gedächtnis, was keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Ich gratuliere Ihnen!

Frau E. W. in Aarau

Ich suche den Wortlaut eines Gedichts, dessen erste Strophe so endet:

«Hie Schwert des Herrn und Gideon
und der Sieg wird Euer sein».

Pfr. G. W. in Zürich

Ich danke Ihnen herzlich für die Zusendung der Gedichte und Lieder «D'Bärner Visite-stube» und «Elterngrab», die Sie für mich suchten und die ich so reichlich erhielt. Ich habe sie alle verdankt.

Als Dank für Ihre Mühe sende ich Ihnen Fr. 10.—.

Frau E. B. in Suhr

Das Bändchen «Es Näschtetli Bärndütsch»

von J. Howald, das lange vergriffen war, kam 1976 neu heraus im Sinwel-Verlag Bern und kann sicher in jeder Buchhandlung bestellt werden.

Frau E. Z. in Bern

Nieren-Blasen- beschwerden

- Schmerzen in der Nieren-gegend
- Harnzwang und Harndrang, besonders nachts
- Blasen- und Nierenbecken-katarrh
- brennende Schmerzen beim
- Harnlösen
- vergeblicher Harndrang

da helfen die homöopathischen

OMIDA- Nieren-Blasentropfen

30 ml Fr. 5.80 / 60 ml Fr. 8.80
in Apotheken und Drogerien

Grosszügiges Angebot

Wie ich aus der Zeitlupe ersehe, gibt es immer wieder Leute, die wegen Spitalaufenthalts in Not geraten. Ich erkläre mich gern bereit, für einen solchen Patienten ein Geschenkabonnement zu übernehmen.

Frau A. R. in Interlaken

Mit Freude und Dankbarkeit über dieses Angebot haben wir Frau R. die Adresse eines pflegebedürftigen Lesers in finanzieller Notlage gesandt.

«Sie wollen uns Geld entlocken ...»

Wir verzichten auf das Abonnement, weil wir nie etwas bei Ihnen bestellt haben. Sie gehen offenbar darauf aus, alten Leuten das Geld zu entlocken, sonst hätten Sie kaum die Stirn, uns Rechnung zu stellen!

Frau M. in Bern

Nein, Pro Senectute ist wahrhaftig nicht darauf aus, alten Leuten das Geld zu entlocken. Wir erhalten gelegentlich ähnliche «Liebeszeichen», die wir uns ebensowenig wie die Empfänger erklären können. Es soll aber

vorkommen, dass man in vorgerücktem Alter vergisst, was man früher einmal bestellte. Vielleicht hat auch der Spender eines Geschenkabonnements «gestreikt», ohne den Empfänger zu informieren. Jedenfalls wollen wir niemandem ein unerwünschtes Heft aufdrängen. Wir bedauern solche offenbar unvermeidlichen Missverständnisse.

Dankbares Echo

Ich freue mich sehr über den Inhalt des Senioren-Magazins, das ich von meiner Freundin zum 80. Geburtstag erhalten habe. Gerne werde ich die «Zeitlupe» weiterempfehlen.

Frau H. S. in Zollikerberg

Ich möchte den Mitarbeitern der Zeitlupe sehr herzlich danken für die interessanten Beiträge in der Zeitschrift. Ich freue mich immer auf ihr Erscheinen.

Frau J. Sch. in Zürich

Meine liebe Frau reisst das Blatt immer sofort an sich und nimmt es auf ihre Reisen mit sich, so dass ich nur per Zufall dazu komme — sie hat viel Freude an Ihrem Opus!

Hr. G. W. in Zürich

Mit der Zusendung der neuen Preis-Aufgabe verbinde ich den herzlichsten Dank für den Trostpreis «Die dritte Lebensrunde», den Sie mir dieser Tage freundlicherweise zugestellt haben. Die Broschüre ist sehr interessant und macht mir viel Freude.

Frau M. B. in Luzern

Für die Zusendung der Exemplare mit den Erinnerungsfotos vom Zürcher Hallenstadion möchte ich mich hiermit herzlich bedanken. Wir werden uns bemühen, so lange wie möglich die Menschen mit unseren Auftritten zu erfreuen.

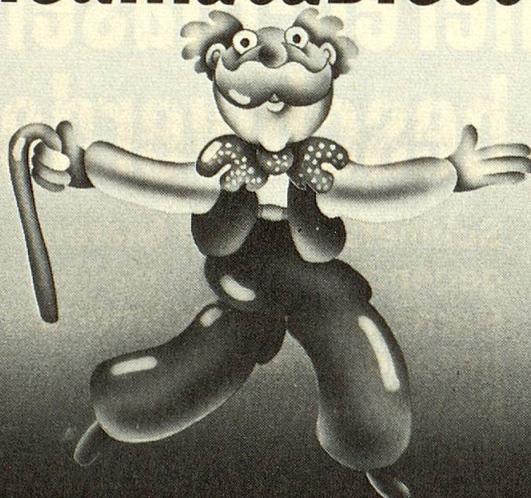
Rosi Bieger für das Nostalgie-Chörli Sirnach

Als Secura-Pensionierter erhalte ich die Zeitlupe und danke dafür. Der Inhalt der sehr gut redigierten Zeitschrift fesselt mich jedesmal, und ich freue mich auf die folgende Nummer.

Herr H. St. in Zumikon

Redaktion Peter Rinderknecht

Rheumatabletten



Gegen akute und chronische rheumatische Beschwerden, bei Muskel- und Gelenkrheumatismen, Hexenschuss und Ischias. Sie wirken entzündungswidrig und schmerzstillend.

resix®

Homöopathisches Heilmittel, unschädlich und gut verträglich.

Packung à 75 Tabletten Fr. 5.90.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Vertrauen Sie der Natur und ihren wirksamen Heilkräften!

